

INHALT

VORWORT VON GERNOT ILLMANN – EINFÜHRUNG VON KLAUS GOEBEL

ERSTER TEIL – VON KLAUS GOEBEL

VOM „RIEFKOOCHENSCHWUR“ UND DEM LEBEN IN DER STADT	11
Die Heimat der Maurer und Pflasterer (13) Land und Leute (15) Das Homburger Orakel (16) Landwirtschaft und Bauernleben (17) Vom Fluch der Erbteilung (18) Für drei Schnäpse einen Tag Arbeit (20) Der Ertrag der Schuftereie reichte nicht (20) Die Industrie als Stiefkind (22) Aufschwung an Agger und Wiehl (22) Ein Mann der Tat: Bernhard Krawinkel (23) Erst spät fuhr die Eisenbahn (24) Große Lücken geschlossen (25) Zu Fuß war billiger (26)	
DAS WUPPERTAL IM 19. JAHRHUNDERT	28
Rasendes Wachstum am Fluss (28) Barmen zeitweise größer als Elberfeld (29) Wie Pilze aus der Erde (30)	
DER ABMARSCH INS MAURERLAND	31
Die Geizkragen (32) Auf der Baustelle (33) Zeit für die Heimfahrt (33) Der Schwur der Maurer (34) Die Leviten gelesen (35)	
DIE DRECKSCHWALBEN IN DER FREMDE	36
Wanderer wechselten in die Bahn (37) Ein heißes Ritual (38) Knappsack und Wanderstab (39) Arbeit, Lohn, Logis und Freizeit (40) Das „Homburger Schloss“ (43) Arbeit von früh bis spät (46) Baustellen-Geschichten (47) Eine Woche ohne Freizeit (48) Pastor Thümmel schwang den Stock (50) Der Heiratsmarkt (51)	
RÜCKKEHR IM HERBST	52
Vom Homburger Mündchen (52) Harte Arbeit beim Roden (53)	
IM URTEIL DER HEIMAT	54
Die bittere Klage der Landräte (54) Von tiefen Wunden (55) Die Wanderung in Zahlen (56)	

DER WANDERARBEIT FOLGT DIE ABWANDERUNG	57
Einer holt den anderen nach (58) Vater Maurer, Sohn Ingenieur (59)	
SCHICKSALE UND LEBENSLÄUFE – FAMILIEN UND FIRMEN	61
GESCHICHTE IN BILDERN	95

ZWEITER TEIL – VON AUGUST DRESBACH

VOM LEBEN IM PFLASTERNEST UND EINEM SELTSAMEN KLASSENKAMPF .. 101

Die Pflasterarbeit in der Fremde (103) Der lange Weg zur Arbeit (104) Von Technik und Sorten (105) Die Stufen des Handwerks (105) Vom Rammer zum Setzer (106) Die Feinde des Stein-Straßenbaus (107) Die Innungen entstehen (108) Zuerst gab es den Jahreslohn (108) Akkord- und Stundenlohn haben Vorrang (109) Was das Leben kostet (110) Der Grundsatz hieß Sparen (111) Theater, Konzerte? Kein Interesse (112) Der Landbesitz (112) Die Arbeit machen die Schwachen (113)

DER FORTSCHRITT KAM NUR LANGSAM IN FAHRT

114

Wo liegt der Wert der Pflasterer? (114) Ein Vergleich Stadt–Land (115)
Der Wert des Landbesitzes (116)

DIE PROBLEME MIT DER GEWERKSCHAFT

117

Fünf Filialen im Kreis Waldbröl (117) Das mangelnde Interesse (118) Die Waldbröler als „Streikbrecher“ (119) Zu geizig für den Beitrag (120) Fügung ins Frauenregime (121) Verdienste des Verbandes (122)

DREI SCHICKSALE AUS DEM PFLASTERERLAND

123

QUELLEN UND LITERATUR

126